



Landratsamt Esslingen

Landkreis Esslingen – Wirtschafts- und Tourismusförderung

Laufende Projekte 2025, Fortschreibung 2026



Impressum

Herausgeber

Landratsamt Esslingen

SG 023 – Wirtschafts- und Tourismusförderung

73726 Esslingen am Neckar

Telefon 0711 3902-42090

Telefax 0711 3902-52090

Jahresprogramm der Wirtschaftsförderung 2025/2026

Das derzeitige Arbeitsprogramm der Kreiswirtschaftsförderung gliedert sich in folgende vier Themenfelder:

- Themenfeld Fachkräftesicherung
- Themenfeld Innovationsförderung, Betreuung Unternehmensbestand und Existenzgründung
- Themenfeld Breitbandversorgung, Infrastruktur, Mobilität, Gewerbeflächen
- Themenfeld Standortmarketing, Strategie, Netzwerkarbeit

Themenfeld Fachkräftesicherung

Bündnis Fachkräftesicherung im Landkreis Esslingen

Die Zusammenarbeit vieler Partner im Landkreis Esslingen ist entscheidend für die Fachkräftesicherung, da der Erfolg von Maßnahmen zur Gewinnung und Bindung von Fachkräften von einem breiten, koordinierten Ansatz abhängt. Durch die Vernetzung von Unternehmen, Bildungseinrichtungen, Wirtschaftsförderungen, Kammern und politischen Akteuren können Synergien geschaffen und Ressourcen effizient genutzt werden. Gemeinsam können sie gezielte Ausbildungs- und Weiterbildungsprogramme entwickeln, die den tatsächlichen Bedarf der regionalen Wirtschaft widerspiegeln. Zudem erleichtert die Kooperation die Schaffung attraktiver Arbeits- und Lebensbedingungen, die Fachkräfte anziehen und binden. Eine koordinierte Zusammenarbeit stärkt den gesamten Wirtschaftsstandort, macht ihn wettbewerbsfähiger und sichert langfristig die regionale Entwicklung und Prosperität.

Seit dem Jahr 2012 ist das Bündnis Fachkräftesicherung im Landkreis aktiv. Partner unter Federführung der Kreiswirtschaftsförderung sind die IHK, die Kreishandwerkerschaft, die Agentur für Arbeit, das Jobcenter Landkreis Esslingen, das Sozialdezernat des Landkreises, die IG Metall, die Unternehmer Baden-Württemberg e.V. und die Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH (WRS). Zentrale Handlungsfelder sind die Berufsorientierung beim Übergang Schule-Beruf, die Bewerbung von Engpassberufen, wie den Ingenieurs-, Handwerks- und Pflegeberufen, sowie die Förderung der Potenziale von Frauen, älteren Arbeitnehmern und Menschen mit Migrationshintergrund. Ein Schwerpunkt der letzten Jahre waren Projekte und Maßnahmen zur Integration der zu uns gekommenen Geflüchteten in den Arbeitsmarkt. Angesichts der zuletzt dramatisch zurückgegangenen Ausbildungszahlen gerät seit ein paar Jahren verstärkt das Thema Berufsorientierung in den Fokus. Seitdem sich die konjunkturelle Lage zunehmend eintrübt und wieder mehr Arbeitskräfte freigesetzt werden, bemühen sich die Bündnispartner, mit lokalen Jobbörsen und Arbeitsmarktdrehscheiben einen raschen Wiedereinstieg in offene Stellen zu erleichtern (vgl. Abschnitt zu „Jobfindermessen“).

Zur inhaltlichen Vertiefung wurden die beiden Arbeitsgruppen „Ausbildung“ (derzeit Steuerungsgruppe RÜM) und „Weiterbildung“ innerhalb des Bündnisses eingerichtet, die jeweils Arbeitsschwerpunkte und konkrete Maßnahmen in ihrem Zuständigkeitsbereich ausgestalten.

Handwerker-Aktionswochenende am 20./21. September 2025 im Freilichtmuseum Beuren

In Kooperation mit dem Freilichtmuseum, der Kreishandwerkerschaft sowie dem Fachkräftebündnis veranstaltet die Kreiswirtschaftsförderung im September 2025 ein Wochenende zur Darstellung und Präsentation des Handwerks und seiner Berufe. Unter dem Motto „Traditionsberufe mit Zukunft“ steht diesmal die moderne Seite des Handwerks mit den Themen Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Innovationskraft der Branche im Vordergrund. Nicht zu kurz kommen sollen auch die beruflichen Perspektiven im Handwerk. Junge Menschen sollen frühzeitig auf die vielfältigen Möglichkeiten in Handwerksberufen aufmerksam gemacht werden. In einer Zeit, in der akademische Laufbahnen oft im Vordergrund stehen, wird das Handwerk als stabiler, zukunftssicherer und kreativer Berufszweig häufig unterschätzt. Eine gezielte Berufsorientierung hilft, Vorurteile abzubauen, das Interesse für handwerkliche Fähigkeiten zu wecken und den Fachkräftemangel in diesen essenziellen Branchen zu bekämpfen. Zudem ermöglicht sie es Jugendlichen, ihre Stärken und Interessen zu erkennen und so eine fundierte Entscheidung für ihre berufliche Zukunft zu treffen. Die Kulisse des Freilichtmuseums mit seinen historischen Gebäuden, in denen sich verschiedene Innungen präsentieren, eignet sich hierfür bestens.

Landesprogramm „Integration durch Ausbildung – Perspektiven für Zugewanderte“ – Kümmerer

Das Projekt „Integration durch Ausbildung – Perspektiven für Zugewanderte“ ist organisatorisch bei der Kreiswirtschaftsförderung angesiedelt. Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau hat das Projekt 2016 initiiert.

Durch die Verknüpfung mit dem Bündnis für Fachkräftesicherung hat das Projekt in der Vergangenheit eine optimale Vernetzung erzielen können. Alle Akteure im Bereich der Fachkräftesicherung sind gleichzeitig auch Ansprechpartner für die Kümmerin.

Räumlich verortet ist das Projekt bei der IHK-Bezirkskammer Esslingen-Nürtingen. Auf diese Weise kann die Kümmerin eng mit dem Team „Übergang Schule-Beruf“ der IHK zusammenarbeiten. Des Weiteren ist durch die drei Ausbildungsberater der IHK ein guter Kommunikationsfluss zu den Unternehmen in der Region möglich und die Kümmerin wird direkt über freie Ausbildungsplätze von den Kollegen vor Ort informiert. Auch Anfragen der Unternehmen können dadurch schnell bearbeitet werden. Eine gute Vernetzung besteht auch zu den ehrenamtlich Engagierten in der Region. So nimmt die Kümmerin regelmäßig an den Runden Tischen teil.

Darüber hinaus ist eine sehr gute Zusammenarbeit mit den beruflichen Schulen des Landkreises entstanden, insbesondere im Bereich der Schulsozialarbeit. Ein guter Kontakt besteht zum regionalen Übergangsmanagement des neuen Schulbildungsgangs AVdual.

In der Vergangenheit wurden, Stand 30. April 2025, 340 Interessenten in das Projekt aufgenommen und 231 davon wurden in eine Ausbildung vermittelt. Die Anzahl der Anfragen war allerdings bedeutend höher. So kann von einer weiteren Gruppe von ca. 200 Personen ausgegangen werden, die Beratungsleistungen wahrgenommen haben, etwa bei Fragen zur Anerkennung von Bildungsabschlüssen bzw. Berufsabschlüssen aus den jeweiligen

Herkunftsländern. Ein weiterer positiver Effekt ist die sehr geringe Abbruchquote von 10 % im vergangenen Ausbildungsjahr, die durch eine angemessene Nachbetreuung erzielt werden kann. Im Zuge der Fachkräfteeinwanderung wurden in den vergangenen Jahren zunehmend Unternehmen in diesen Themenbereichen beraten. In Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit, der Regionalkoordination, der Handwerkskammer und dem Welcome Center Stuttgart werden zudem immer wieder Informationsveranstaltungen für Unternehmen durchgeführt.

Übergang Schule-Beruf, RÜM-Management

Der Übergangsbereich von der Schule in den Beruf begleitet einen wichtigen Entscheidungsprozess von Jugendlichen. Da ein gelingender Übergang eine Voraussetzung für die berufliche und soziale Integration darstellt, hat diese Phase eine wichtige soziale Funktion. In diesem Zeitraum werden junge Menschen aktiv dabei unterstützt, eine fundierte Berufswahl zu treffen, die zu ihren Interessen, Fähigkeiten und den Anforderungen des Arbeitsmarktes passt. Eine gut strukturierte Übergangsphase hilft, Orientierungslosigkeit und Fehlentscheidungen zu vermeiden, die später zu Ausbildungsabbrüchen oder beruflicher Unzufriedenheit führen könnten. Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, praktische Erfahrungen zu sammeln, ihre Stärken zu erkennen und sich gezielt auf den Einstieg in eine Ausbildung oder ein Studium vorzubereiten. Daher trägt ein gelungener Übergang Schule-Beruf wesentlich dazu bei, die Grundlage für eine erfolgreiche berufliche Laufbahn zu legen und den Fachkräftebedarf in der Wirtschaft zu decken.

Im Juli 2022 startete das Regionale Übergangsmanagement (RÜM) im Kreisjugendreferat des Landkreises Esslingen. Das RÜM wird durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus gefördert. Ziele des RÜM sind, Schulabgängerinnen und Schulabgänger bei einem direkten Übergang von der Schule in eine Ausbildung zu unterstützen und Strukturen zu schaffen, um schwächere Jugendliche bei diesem Übergang bestmöglich zu fördern. Dazu bündelt das RÜM die bisherigen Aktivitäten am Übergang, gestaltet Netzwerke mit, baut ein Monitoring auf, sorgt für die Transparenz der Angebote und unterstützt die Berufsorientierung an verschiedenen Stellen. Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, intensiviert das RÜM die berufliche Orientierung an allen allgemeinbildenden Schulen im Landkreis Esslingen und arbeitet dabei eng mit dem Fachkräftebündnis und der Kreiswirtschaftsförderung zusammen. Die „Steuerungsgruppe RÜM“ ist zugleich eine Arbeitsgruppe innerhalb des Fachkräftebündnis und versteht sich als regionale Verantwortungsgemeinschaft, welche die gemeinsam definierten Ziele im Übergangsbereich Schule-Beruf verfolgt. Das Regionale Übergangsmanagement informiert außerdem über AVdual und unterstützt den Austausch zwischen AVdual-Schulen und Betrieben.

BetriebsFerien 2025

Die Aktion „BetriebsFerien“ im Landkreis Esslingen zeichnet sich durch ihre Praxisorientierung und die direkte Verbindung zwischen Jugendlichen und regionalen Unternehmen aus. Das Programm bietet Schülerinnen und Schülern während der Sommerferien die Möglichkeit, verschiedene Berufe und Betriebe im Landkreis kennenzulernen, indem sie vor Ort praktische Erfahrungen sammeln.

Wesentliche Merkmale der Aktion sind:

- **Praxisnahe Berufsorientierung:** Die Jugendlichen können in realen Arbeitsumgebungen erste Einblicke in unterschiedliche Berufsfelder gewinnen, was ihnen hilft, ihre Interessen und Fähigkeiten besser einzuschätzen und fundierte Entscheidungen für ihre berufliche Zukunft zu treffen.
- **Vielfältiges Angebot:** Die teilnehmenden Unternehmen bieten eine breite Palette an Berufen an, von Handwerksberufen über technische und kaufmännische Berufe bis hin zu sozialen Berufen. Dies ermöglicht den Jugendlichen, verschiedene Branchen und Arbeitsbereiche auszuprobieren.
- **Direkter Kontakt zu Unternehmen:** Die Aktion fördert den direkten Austausch zwischen Jugendlichen und potenziellen zukünftigen Arbeitgebern. Dies kann zu Praktikumsplätzen, Ausbildungsverträgen oder späteren Arbeitsverhältnissen führen.
- **Regionale Verankerung:** Durch die Fokussierung auf Betriebe im Landkreis Esslingen wird die lokale Wirtschaft gestärkt und junge Menschen werden für Karrieremöglichkeiten in ihrer Heimatregion sensibilisiert.
- **Niederschwelliger Zugang:** Die Teilnahme an den BetriebsFerien ist unkompliziert und für die Schülerinnen und Schüler leicht zugänglich, was eine breite Beteiligung ermöglicht.

Insgesamt zeichnet sich die Aktion BetriebsFerien durch ihre praktische Ausrichtung, die Förderung des regionalen Fachkräftenachwuchses und die Unterstützung der Berufsorientierung der Jugendlichen aus.

So haben die Jugendlichen in diesem Jahr die Möglichkeit, aus 43 Unternehmen und Institutionen auszuwählen. Auch der Landkreis Esslingen beteiligt sich wieder und bietet an fünf Terminen spannende Einblicke in die vielfältigen Aufgaben einer Landkreisverwaltung.

Jobfindermessen als Arbeitsmarktdrehscheibe

Die aktuelle wirtschaftliche Lage bringt es mit sich, dass wieder vermehrt Arbeitskräfte freigesetzt werden. Betroffen sind vor allem Unternehmen aus der Produktion (Automotive und Maschinenbau). Gleichzeitig besteht nach wie vor in vielen Unternehmen ein Mangel an Arbeitskräften. Aus diesem Anlass hat das Bündnis für Fachkräftesicherung ein neues Format einer „wandernden“ Jobbörse entwickelt. Hierbei können sich Unternehmen und Arbeitsplatzsuchende im Rahmen einer „Arbeitsmarktdrehscheibe“ begegnen. Vorbild war die Jobmesse im Nachgang zur Recaro-Insolvenz in Kirchheim, welche trotz niederschwelliger Umsetzung eine sehr positive Resonanz hatte. Zur Organisation hat sich eine Projektgruppe bestehend aus Agentur für Arbeit, Jobcenter und Kreiswirtschaftsförderung formiert. Ziel war es, den städtischen Wirtschaftsförderungen ein leicht reproduzierbares Format anbieten zu können, welches sich unkompliziert an wechselnden Orten im Landkreis Esslingen umsetzen lässt. Die Datenbestände von Agentur für Arbeit und Jobcenter gewährleisten eine zielgerichtete Einladung von Arbeitskräften, bei denen ein Arbeitsplatzverlust droht. Zusätzlich wird über die Presse eingeladen und es besteht offener Zugang für Interessierte.

Die erste Jobfindermesse fand am 3. April 2025 im K3N in Nürtingen statt. An der Messe beteiligten sich 43 Betriebe aus unterschiedlichen Branchen. Es wurden ca. 800 Besucherinnen und Besucher gezählt. Weitere Auflagen sind am 1. Juli in Ostfildern und am 26. November in Filderstadt geplant. Auch für 2026 bestehen bereits Planungen für eine Fortführung des Formats an drei weiteren Standorten im Landkreis.

Themenfeld Innovationsförderung, Betreuung Unternehmensbestand und Existenzgründung

Innovationspreis des Landkreises Esslingen

Der Innovationspreis des Landkreises existiert nun seit über 20 Jahren. Insgesamt elf Auflagen hat der Preis seither erhalten. Summiert mit den Wettbewerben der Vorjahre haben über 300 Unternehmen die Möglichkeit genutzt, ihre Innovationen einer fachkundigen Jury und der Öffentlichkeit zu präsentieren. Das Jahr 2025 wird genutzt, um den Preis konzeptionell und auch visuell neu aufzustellen, auch sollen bereits 2025 Initiatorinnen und Initiatoren für das Jahr 2026 angeworben werden. Der Innovationspreis des Landkreises Esslingen geht dann 2026 in seine zwölfte Auflage. Angestrebt wird, die Preisverleihung im neuen Landratsamt in den Pulverwiesen durchzuführen.

Junge Talente Landkreis Esslingen

Das Projekt „Start-up BW Young Talents“ mit den beiden Modulen „Innovation Workshop & Pitch“ sowie „Start-up BW@School“ ist ein vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg gefördertes Projekt im Rahmen der Landeskampagne Start-up BW. Begleitet wird das Projekt vom Steinbeis-Zentrum Unternehmensentwicklung an der Hochschule Pforzheim.

Zielgruppe sind in erster Linie Schülerinnen und Schüler ab Klasse zehn an weiterführenden Schulen und Berufsschulen. Sie sollen für wirtschaftliche Zusammenhänge und strategisches Handeln sensibilisiert werden und bekommen die Möglichkeit, spielerisch den notwendigen unternehmerischen Blick über den Tellerrand zu wagen. Die Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen sowie die Kreiswirtschaftsförderung kooperieren bei diesem Projekt sehr eng.

Betreuung Unternehmensbestand und Verwaltungslotse

Abgesehen von aktuellen Themen, steht die Kreiswirtschaftsförderung stets als Ansprechpartner für die Unternehmen im Landkreis zur Verfügung. Für die umfassenden Formalitäten an den Schnittstellen Wirtschaft und Verwaltung fungiert die Wirtschaftsförderung als Berater, Mittler oder Koordinator und ist als „Verwaltungslotse“ tätig. Das Spektrum an Beratungsvorgängen ist umfangreich: Anfragen zu Standortinformationen, Beratung in der Gründungs- und Wachstumsphase, Entwicklung, Vermarktung und Vermittlung von Gewerbeflächen, Informationen über öffentliche Finanzierungshilfen und Förderinitiativen bis hin zur Krisenintervention – viele Unternehmen haben bereits vom Netzwerk der Wirtschaftsförderung profitiert. Mit der so erhaltenen Unterstützung können diese sich auf ihre ureigenen Aufgaben konzentrieren und damit leichter ihre eigentlichen Ziele erreichen.

Ergänzend dazu arbeitet die Kreiswirtschaftsförderung derzeit zusammen mit dem Amt 41 – Bauen und Naturschutz eine Konzeption „Wirtschaftsfreundlicher Landkreis“ aus. Angesichts der aktuellen wirtschaftlichen Herausforderungen müssen Unternehmen im Landkreis bei ihren Investitionsvorhaben unterstützt und positiv begleitet werden. Ansiedlungen im Landkreis sollen erleichtert werden. Indem u.a. die Abläufe bei den Bauantragsverfahren effizienter gestaltet werden, soll ein wirtschafts- und investitionsfreundliches Klima im Landkreis Esslingen geschaffen werden.

Gründungs- und Nachfolgeplattform „MachES“

Existenzgründungen spielen eine entscheidende Rolle für die Stärkung und Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandorts Landkreis Esslingen. Bei verschiedenen Rankings, zuletzt der Prognos Zukunftsdialo, schneidet der Landkreis Esslingen schwächer ab als andere Wirtschaftsräume. Hohe Kosten, die starke Konkurrenz und die attraktiven Beschäftigungsmöglichkeiten führen gerade in wirtschaftlich starken Räumen oft dazu, dass weniger Menschen das Risiko einer Existenzgründung eingehen, trotz der potenziellen Vorteile, die solche Regionen bieten. Doch tragen Existenzgründungen wesentlich dazu bei, die wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit des Landkreises Esslingen zu sichern, indem sie Innovationen vorantreiben, Arbeitsplätze schaffen und den Standort attraktiv für Investitionen und Talente machen.

Vor diesem Hintergrund wurde in den letzten Jahren die Initiative „MachES“ weiter ausgebaut. Der Name „MachES“ steht als gemeinsames Dach für die vielfältigen Angebote aus dem Bereich Existenzgründung und Unternehmensnachfolge im Landkreis Esslingen. Neben der Schaffung einer gemeinsamen Dachmarke samt Bewusstseinskampagne und einem einheitlichen (und optimierten) Internetauftritt www.maches.info, werden in dem neu fusionierten Bündnis weitere Ideen entwickelt sowie bereits bestehende (Beratungs-) Angebote integriert. Zusätzliche kommunale und interkommunale Projektbausteine (z.B. Gründerfrühstück, Innovationslabor, Sprechtag, Nachfolgeabende) runden das Gesamtprojekt ab. Insgesamt soll damit der Landkreis Esslingen nach innen und außen als Gründerlandkreis positioniert werden. Seit dem Frühjahr 2025 sorgt ein eigener, von der Kreiswirtschaftsförderung verantworteter LinkedIn-Kanal für eine noch bessere Vernetzung der Gründerszene des Landkreises.

Um den Zusammenschluss auf eine solide finanzielle und organisatorische Basis zu stellen, hat sich mittlerweile eine Partnerstruktur aus Kreiswirtschaftsförderung, allen Kreisgemeinden mit einem hauptamtlichen Wirtschaftsförderer, IHK-Bezirkskammer und weiteren Partnern etabliert. Die umfangreiche Koordinierung des Gesamtprojektes obliegt der Kreiswirtschaftsförderung.

„DigitalFuturES“ – Digital Hub für den Landkreis Esslingen

Seit Beginn des Jahres 2023 hat der Landkreis Esslingen einen vom Land Baden-Württemberg geförderten regionalen „Digital Hub“. Die Digital Hubs dienen landesweit als Anlaufstelle für kleine und mittlere Unternehmen aller Branchen bei Fragen zur Digitalisierung.

Der Digital Hub „DigitalFuturES“ spielt eine zentrale Rolle für die digitale Transformation und Innovationsförderung im Landkreis Esslingen. Er dient als Katalysator für die Entwicklung und Implementierung digitaler Technologien und Prozesse in der Region und hat mehrere wesentliche Funktionen:

- **Förderung der Digitalisierung:** DigitalFuturES unterstützt Unternehmen im Landkreis Esslingen dabei, digitale Technologien in ihre Geschäftsmodelle zu integrieren. Durch Schulungen, Workshops und Beratungsangebote hilft der Hub, digitale Kompetenzen zu stärken und die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu sichern.
- **Vernetzung von Akteuren:** Der Hub bietet eine Plattform, auf der sich Unternehmen, Start-ups, Hochschulen und andere Akteure aus der Region vernetzen können. Diese Zusammenarbeit fördert den Austausch von Wissen und Erfahrungen und schafft Synergien, die die regionale Innovationskraft erhöhen.
- **Unterstützung von Start-ups:** DigitalFuturES ist ein wichtiger Anlaufpunkt für Gründer und Start-ups im Bereich der digitalen Technologien. Der Hub bietet Zugang zu Ressourcen, Mentoring und Netzwerken, die für den Aufbau und das Wachstum junger Unternehmen entscheidend sind.
- **Treiber für Innovation:** Durch seine Aktivitäten fördert DigitalFuturES die Entwicklung neuer digitaler Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle. Dies trägt dazu bei, den Landkreis Esslingen als Innovationsstandort zu etablieren und seine Attraktivität für Investitionen und Fachkräfte zu steigern.
- **Regionale Wettbewerbsfähigkeit:** Der Hub stärkt die regionale Wirtschaft, indem er Unternehmen dabei unterstützt, sich an die Herausforderungen und Chancen der digitalen Transformation anzupassen. Dies sichert die langfristige Wettbewerbsfähigkeit des Landkreises Esslingen im nationalen und internationalen Vergleich.
- **Bildung und Qualifizierung:** DigitalFuturES arbeitet eng mit Bildungseinrichtungen zusammen, um digitale Kompetenzen in der Bevölkerung zu fördern. Dies ist besonders wichtig, um den Fachkräftebedarf im digitalen Sektor zu decken und die Region auf zukünftige technologische Entwicklungen vorzubereiten.

Insgesamt soll der Digital Hub DigitalFuturES einen Beitrag dazu leisten, die digitale Transformation im Landkreis Esslingen voranzutreiben, die Innovationskraft zu stärken und die Region als modernen und zukunftsorientierten Wirtschaftsstandort zu positionieren.

Die Kreiswirtschaftsförderung unterstützt den Digital Hub in organisatorischer und finanzieller Hinsicht, ist als assoziierter Partner im Projektbeirat vertreten und bringt sich in die inhaltliche Arbeit mit ein.

Themenfeld Breitbandversorgung, Infrastruktur, Mobilität, Gewerbeflächen

Breitbandausbau im Landkreis Esslingen

Seit Februar 2019 arbeitet der Zweckverband Breitbandversorgung Landkreis Esslingen daran, in allen 44 Mitgliedsgemeinden die Breitbandinfrastruktur voranzubringen. Hierbei ziehen der Zweckverband Breitbandversorgung Landkreis Esslingen und die Gigabit Region Stuttgart GmbH seit Beginn an einem Strang und

arbeiten Hand in Hand, um die gemeinsamen Ziele zu erreichen: Bis 2025 soll allen Gewerbetreibenden in der Region ein Glasfaserzugang ermöglicht werden. Für Privathaushalte sollen bis 2025 50 % und bis 2030 90 % einen Zugang zum Glasfasernetz erhalten.

Einer der Hauptmotoren für den erfolgreichen Ausbau der Glasfasernetze in der Region Stuttgart und somit auch im Landkreis Esslingen ist der eigenwirtschaftliche Ausbau. Die Deutsche Telekom ist Ankerpartner der Gigabit Region Stuttgart. Und auch durch das Ausbauinteresse anderer Telekommunikationsunternehmen kommt das gesamte Projektgebiet Schritt für Schritt den eigenen Zielen näher. Bis Ende 2024 wurden im Landkreis Esslingen 87.749 Glasfaseranschlüsse gebaut, das entspricht einem Versorgungsgrad von 32,1 %. Seit Ende 2023 wurden somit 16.849 Haushalte mehr an das Glasfasernetz angeschlossen, damit ist der Versorgungsgrad um 5,7 Prozentpunkte seit 2023 gestiegen. Die gesamte Region Stuttgart hat Ende 2024 einen Versorgungsgrad von 40,4 % und liegt damit im deutschlandweiten Vergleich im oberen Mittelfeld. Vor allem die Deutsche Telekom hat im Jahr 2024 wieder überdurchschnittlich viel in der Region Stuttgart investiert.

Neben der Deutschen Telekom baut auch die Deutsche Glasfaser in immer mehr Kommunen eigenwirtschaftlich aus. Dabei legt die Deutsche Glasfaser ihr Augenmerk vor allem auf den ländlichen und suburbanen Raum. Der Bau läuft momentan in Dettingen, Ohmden und Owen. Weitere Projekte der Deutschen Glasfaser sind nach bereits erfolgreichen Vorvermarktungen für 2025 und 2026 geplant.

Auch die NetCom BW ist als weiteres Telekommunikationsunternehmen zu nennen, welches durch ihren eigenwirtschaftlichen Ausbau zu den Breitbandzielen beiträgt. Aktuell läuft hier der Ausbau in Unterensingen, Kirchheim-Lindorf und Kirchheim-Nabern.

Zahlreiche Probleme mit den ausführenden Unternehmen haben beim Ausbauprojekt der GVG in Altbach und Deizisau zum vorübergehenden Baustopp geführt. Hier soll der Ausbau im Herbst 2025 fortgesetzt werden. Ein geplanter Ausbau der GVG in Kooperation mit der DGA im Dreier-Cluster Aichtal, Neckartaltingen und Schlaifdorf kann nicht stattfinden. Gemeinsam mit der Gigabit Region Stuttgart und den betroffenen Kommunen hat der Zweckverband Breitbandversorgung Landkreis Esslingen eine Lösung für einen eigenwirtschaftlichen Ausbau durch die NetCom BW erarbeitet.

Neben dem eigenwirtschaftlichen Ausbau zählen die Telekom-Stadtwerke-Kooperationen zu den zweitwichtigsten Ausbautreibern in der Region. Im Landkreis Esslingen gibt es eine entsprechende Kooperation mit den Filderstadtwerken und den Stadtwerken Nürtingen.

Ein weiterer wichtiger Baustein für den Breitbandausbau ist der geförderte Ausbau. Anspruch auf Fördermittel haben Kommunen dort, wo eine Unterversorgung mittels Markterkundungsverfahren nachgewiesen werden kann. Dort, wo kein eigenwirtschaftlicher Ausbau erfolgt und eine Unterversorgung mittels Markterkundungsverfahren nachgewiesen werden kann, können Fördergelder bei Bund und Land beantragt werden.

Der Zweckverband Breitbandversorgung betreut mittlerweile 110 Förderprojekte für seine Mitglieder. 40 hiervon umfassen die Förderung von juristischen und technischen Beratungsleistungen. Die übrigen 70 Projekte betreffen den geförderten Anschluss von Schulen oder Gewerbegebieten oder weiteren unterversorgten Adresspunkten (weiße Flecken). Dies umfasst ein Gesamtinvestitionsvolumen von über 61 Millionen Euro. Um Ressourcen zu schonen und Synergien zu nutzen, führt der Zweckverband für seine Mitglieder Bündelausschreibungen durch. Zwei Ausschreibungen mit insgesamt 43 Projekten sind bereits abgeschlossen. Eine dritte Ausschreibung ist in Vorbereitung.

Aktuell beteiligen sich an den Ausschreibungen ausschließlich die Deutsche Telekom und die NetCom BW.

Nach der Förderung der weißen und grauen Flecken besteht seit Herbst 2023 die Möglichkeit, Förderanträge für dunkelgraue Flecken (unter 500 mbit/s bzw. unter 300 mbit/s ab 2024) zu stellen. Hierfür werden die Projekte einem Punktescoring unterzogen. Das Förderprogramm legt außerdem Wert darauf, vor Antragsstellung das eigenwirtschaftliche Ausbaupotenzial auszuloten.

Bei der Antragsstellung 2023 konnte lediglich für eine Kommune im Landkreis (Lenningen) ein erfolgreicher Förderantrag gestellt werden. Alle anderen Anträge blieben aufgrund zu niedriger Bepunktung ohne Erfolg. Seit Anfang des Jahres 2025 liegt hierfür auch der Kofinanzierungsbescheid des Landes vor. Eine Ausschreibung befindet sich in Vorbereitung. Insgesamt steht der Glasfaserausbau vor großen Herausforderungen. Die Marktdynamik im Allgemeinen hat sich verschlechtert. Gründe hierfür sind steigende Zinsen; ebenso steigende Baukosten bei gleichzeitig eingeschränkt verfügbaren Baukapazitäten und mangelnder Bauqualität. Insgesamt lässt sich ein Rückgang von Investitionsmitteln beobachten. Auch die Fördervolumina von Bund und Land für den Glasfaserausbau sind eingeschränkt bzw. der Zugang zu diesen wird zunehmend komplexer.

Neben dem Glasfaserausbau wird für die zweite Jahreshälfte 2025 auch die Optimierung der Mobilfunkversorgung ein weiterer Arbeitsbereich sein. Gespräche mit Telekommunikationsunternehmen laufen bereits seit verganginem Jahr, die Unternehmen sind hier auf die enge Zusammenarbeit mit den Kommunen und Eigentümern von Flächen/Objekten angewiesen. Für die Mitgliedskommunen des Zweckverbands ist im Herbst 2025 eine Informationsveranstaltung zum Thema Mobilfunk geplant. Hier wird neben den Netzbetreibern unter anderem auch das Bundesamt für Strahlenschutz einen Überblick über den aktuellen Sachstand geben.

Transformation: Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie

Die Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie spielt eine zentrale Rolle für das Erreichen der Klimaschutzziele und für eine gelingende Transformation der Wirtschaft. Energie lässt sich dann erzeugen, wenn Wind und Sonne verfügbar sind. In Form von Wasserstoff und seinen Derivaten kann diese Energie langfristig gespeichert, transportiert und flexibel eingesetzt werden. Die Wasserstofftechnologie ist deshalb auch wichtig für den notwendigen Import von Energie. Sie ermöglicht zudem

die intelligente Vernetzung zwischen Strom auf der einen Seite sowie industriellen Prozessen, Kraftstoff für Fahrzeuge und Wärmeversorgung auf der anderen Seite (Sektorenkopplung). Wasserstoff ist ein Schlüssel zum Erreichen der Klimaschutzziele. Wasserstoff ist aber auch ein entscheidender Hebel, um die Transformation der Wirtschaft erfolgreich zu gestalten. Mit dem Automobil- und Maschinenbau basieren große Teile der Wertschöpfungsketten im Landkreis auf Produkten für den Verbrennungsmotor, die es mittelfristig nicht mehr geben wird. Die Wasserstofftechnologie ist hier eine strategische Chance für den Wirtschaftsstandort. Mit der im Landkreis vorhandenen Expertise in den Unternehmen, in den Hochschulen und in den Forschungseinrichtungen bietet die Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie enorme Potenziale für neue Märkte und regionale Wertschöpfung.

Die Voraussetzungen für das Entstehen eines Wasserstoff-Ökosystems im Landkreis Esslingen sind günstig. Hervorzuheben sind u. a. die zukünftige Anbindung an die wasserstofffähige Süddeutsche Erdgasleitung (SEL), das „Klimaneutrale Stadtquartier“ in der Esslinger Weststadt, die Ansiedlung von „Cellcentric“ in Esslingen und das Klima Werk in Weilheim an der Teck oder der „Fuel Switch“ im Kraftwerk Altbach/Deizisau. Um die Pipeline „H2 GeNeSiS“ zwischen Stuttgart und Esslingen entsteht ein Marktplatz für Wasserstoffanwendungen. Spatenstich für den Green Hydrogen Hub im Hafen Stuttgart war am 28. April 2025.

Die Kreisverwaltung unterstützt den verstärkten Einsatz von Wasserstoff, Elektrolyseuren und Brennstoffzellen im Landkreis. Mit dem Projekt „Emissionsfreie Straßenmeisterei (LKEs²)“ ist der Landkreis bereits Vorreiter bei der Marktaktivierung des Brennstoffzellen-Antriebsstrangs bei Nutzfahrzeugen. Mit der Fertigstellung des zweiten Brennstoffzellen-Lkw im März 2025 ist das Projekt inzwischen erfolgreich abgeschlossen. Auf Grundlage der in Kooperation mit der Hochschule Esslingen erstellten Potenzialstudie wurde im Jahr 2024 eine Koordinierungsstelle Wasserstoff im Sachgebiet Kreisentwicklung beim Amt für Allgemeine Kreisangelegenheiten geschaffen, in der diese Fragen in der Kreisverwaltung seither federführend bearbeitet werden. Die Koordinierungsstelle ist zentraler Ansprechpartner für alle Akteure im Landkreis – ob Unternehmen, Kommunen oder Bürgerinnen und Bürger.

Das Ziel ist, lokale und dezentrale Projekte im Landkreis zu unterstützen und sichtbar zu machen. Sie sind der Katalysator für den Hochlauf eines grünen Wasserstoff-Ökosystems. Weiter soll ein Wasserstoffnetzwerk im Landkreis aufgebaut und gepflegt werden. Die Kreisverwaltung möchte zum einen Informationsangebote, zum anderen aber auch Plattformen für Gespräche und Vernetzung schaffen. So sollen viele Einzelprojekte und Stakeholder zusammengebracht und Synergien generiert werden. Der Landkreis versteht sich als Impulsgeber und Multiplikator für den Hochlauf des Wasserstoffs. Dazu werden u. a. fortlaufend Veranstaltungsformate durchgeführt. Hervorzuheben sind hier die beiden Veranstaltungen am 11. Juni 2024 zur „Zukunft der Mobilität“ mit dem Schwerpunkt emissionsfreie Busse und am 22. Mai 2025 zum „LKW der Zukunft“ mit dem Schwerpunkt Schwerlastverkehr, die mit jeweils über 100 Teilnehmenden große Resonanz erfahren haben. Weitere Informations- und Netzwerkformate sind geplant.

Dem Landkreis ist es wichtig, insbesondere kleine und mittlere Unternehmen für die Chancen des Wasserstoffs bei der Transformation und Dekarbonisierung zu sensibilisieren und sie im Transformationsprozess zu begleiten. Dies soll auch im Schulterschluss mit den Wirtschaftsbeauftragten der kreisangehörigen Städte und Gemeinden gelingen. Beispielhaft zu nennen sind Vorträge des Wasserstoffkoordinators beim Treffen der Wirtschaftsbeauftragten im Landkreis im November 2024 sowie beim Unternehmerdialog in Wendlingen am Neckar im März 2025. Es ist beabsichtigt, den Austausch mit den Wirtschaftsbeauftragten der Kommunen weiter zu vertiefen.

Die Kreisverwaltung engagiert sich auch mit konkreten Projekten, z. B. bei der Wasserstoffinfrastruktur. Zusätzlich zu den zwei bestehenden H₂-Tankstellen im Kreisgebiet (in Wendlingen und am Flughafen) sowie der geplanten hy.Teck-Tankstelle in Weilheim an der Teck benötigt der Landkreis weitere leistungsfähige Wasserstofftankstellen / H₂-Hubs. So initiierte und führt die Kreisverwaltung Gespräche mit H₂-Tankstelleninfrastrukturbetreibern zur Realisierung einer grünen Wasserstofftankstelle im Stadtgebiet Esslingen und an weiteren Standorten. Dies umfasst auch eine Unterstützung bei der Grundstücksakquise. Durch die Umsetzung der gesetzlichen Mindestquoten für emissionsfreie Fahrzeuge (EU-Richtlinie „Clean Vehicles Directive“ und „Saubere-Fahrzeuge-Beschaffungs-Gesetz“) kann der Landkreis als Aufgabenträger der Busverkehre im ÖPNV die wichtige Rolle als Ankerkunde beim Infrastrukturhochlauf einnehmen, sofern die infrastrukturellen Randbedingungen rechtlich, zeitlich und finanziell erfüllt sind. Hiervon würden künftig auch Industrie und Schwerlastverkehr profitieren.

Beispielregion „industrielle Bioökonomie“ Landkreise ES/GP „Bio2Value“

Unter industrieller Bioökonomie versteht man ein Wirtschaftsmodell, das darauf abzielt, biologische Ressourcen, Prozesse und Prinzipien auf industrielle Anwendungen zu übertragen, um nachhaltige und umweltfreundliche Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln. Diese Form der Wirtschaft nutzt nachwachsende Rohstoffe, wie Pflanzen, Mikroorganismen und biologische Abfallstoffe, um Produkte herzustellen, die traditionell aus fossilen Ressourcen wie Erdöl gewonnen werden. Im Kern geht es bei der industriellen Bioökonomie darum, fossile Ressourcen durch biologische Materialien und Verfahren zu ersetzen. Dabei kommen biotechnologische Verfahren zum Einsatz, die es ermöglichen, biologische Prozesse auf industrielle Maßstäbe zu übertragen. Beispiele für solche Produkte sind Biokunststoffe, Biotreibstoffe, pharmazeutische Wirkstoffe und biobasierte Chemikalien.

Im Jahr 2024 ist es gelungen, die Landkreise Esslingen und Göppingen als „Beispielregion Industrielle Bioökonomie“ zu etablieren und über das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) offiziell als Beispielregion anerkennen zu lassen. Dazu hat sich bereits im April 2023 ein Zusammenschluss aus interessierten regionalen Akteuren aus den Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Unternehmen, Kammern, Wirtschaftsförderungen und der Landesagentur BIOPRO Baden-Württemberg GmbH formiert. Unter dem Namen „bio2value“ finden seither regelmäßige Treffen und Netzwerkveranstaltungen statt, die perspektivisch weiter forciert werden müssen.

Veranstaltungsreihe: Energiewende auf Tour – Chancen der Photovoltaik für das Gewerbe im Landkreis Esslingen

Um die Ausbauziele des Landes Baden-Württemberg bei der Photovoltaik und damit die Energiewende in Deutschland zu erreichen, müssen höhere Zuwachsraten bei der installierten Leistung erreicht werden. Insbesondere die Region Stuttgart fällt bei den Ausbauzielen im Landesvergleich zurück.

Dem Gewerbe kommt mit Blick auf das Photovoltaik-Dachflächenpotenzial eine Schlüsselrolle bei der Erreichung der Ausbauziele zu.

Gemeinsam mit der Klimaschutzagentur des Landkreises und der IHK-Bezirkskammer Esslingen-Nürtingen hat die Kreiswirtschaftsförderung daher ein Format mit dem Arbeitstitel „Energiewende auf Tour – Chancen der Photovoltaik für das Gewerbe im Landkreis Esslingen“ entwickelt. Im Rahmen einer Roadshow mit aufeinanderfolgenden Terminen vor Ort werden den Gewerbetreibenden Informationen zu Möglichkeiten und Chancen zum Ausbau von erneuerbaren Energien mittels PV-Anlagen vorgestellt. Dabei sollen die für die jeweilige Zielgruppe und Branche relevanten Faktoren (Wirtschaftlichkeit, Versorgungssicherheit, Nachhaltigkeit) im Vordergrund stehen. Auch das Thema Eigenverbrauch/Einspeisung wird thematisiert. Auftakt der Veranstaltungsreihe war im Frühjahr 2024 bei der Fa. Zinco in Nürtingen, es folgten zwei weitere Termine im Jahr 2024. Auch im laufenden Jahr wird die Reihe fortgesetzt. Nach erfolgreicher Initiierung ist das Format nun fester Bestandteil des Programms der Klimaschutzagentur.

Immobilienportal der Region Stuttgart

Das Immobilienportal Region Stuttgart ist der führende Marktplatz für Gewerbeimmobilien in der Region Stuttgart. Hier gibt es ein umfassendes Angebot an Gewerbegrundstücken, Büro-, Hallen- und Ladenflächen sowie gewerblichen Sonderimmobilien. Das Portal ist die regionale Gewerbeimmobilienbörse für Stuttgart, die Landkreise Böblingen, Esslingen, Göppingen, Ludwigsburg und den Rems-Murr-Kreis und ist mit den Internetseiten des Landkreises sowie vieler Kommunen direkt verlinkt. Die kontinuierliche Betreuung des Immobilienportals gehört zu den laufenden Aufgaben der Kreiswirtschaftsförderung.

Studie Gewerbeflächenpotenziale im Landkreis Esslingen

In Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH und dem Verband Region Stuttgart (VRS) wurde 2024 eine kreisweite Erhebung zu den Gewerbeflächenpotenzialen im Landkreis durchgeführt. Das Institut für Stadt- und Regionalentwicklung (IfSR) aus Nürtingen unterstützt als erfahrener Dienstleister bei der Erfassung gewerblich nutzbarer Brachen, (Teil-) Leerständen, untergenutzten Flächen und Baulücken, jeweils ab ca. 5.000 qm. In Zusammenarbeit mit dem VRS wird der Entwicklungsstand der bauleitplanerisch bzw. regionalplanerisch gesicherten Flächen außerhalb des Siedlungsbestandes ab ca. einem ha erhoben.

Ziel ist es, für den Landkreis Esslingen eine Übersicht über die Verfügbarkeit gewerblicher Flächenpotenziale zu erhalten – als Ausgangsbasis für eine bedarfsgerechte Flächenversorgung bzw. als faktenbasierte Diskussionsgrundlage für kommunale Entscheidungen. Das Flächenthema ist für die Transformation von großer Bedeutung und wird vielfach auch sehr kontrovers diskutiert.

An der Erhebung haben sich alle 44 Kommunen des Landkreises beteiligt. Die Ergebnisse wurden im Sommer/Herbst 2024 vom IfSR ausgewertet und im Rahmen der Bürgermeisterversammlung am 04.12.2024 vorgestellt.

Wesentliche Schlussfolgerungen der Studie sind:

- Das aktuelle Gewerbeflächenangebot ist **insgesamt nicht auskömmlich** – sowohl bei der Innen- als auch bei der Außenentwicklung.
- Die Lösung von Flächenbedarfen ausschließlich **aus dem Bestand** ist nicht realistisch.
- Das Gewerbeflächenangebot ist nur eingeschränkt mit dem **Bedarf** kompatibel. Große Flächen für **Transformationsbedarfe** sind zwar planerisch vorhanden, aber ohne konkrete **Umsetzungsperspektive**.
- Die Revitalisierung von Innenentwicklungspotenzialen und die Realisierung gewerblicher Bauflächen ist im Hinblick auf die Flächenbedarfe **zeitkritisch**. Eine zeitnahe Umsetzbarkeit ist nicht gegeben.

In der Konsequenz ist es wichtig, auch künftig weiterhin Flächenpotenziale im Innen- und Außenbereich zu entwickeln. Neue Konzepte, Ideen und Produkte, die der Transformationsprozess mit sich bringt, benötigen auch neue Flächen.

Gemeinschaftsprojekt zur Aktivierung der Potenziale des Schienengüterverkehrs in der Region Stuttgart

Angesichts der Klimakrise und steigender CO₂-Emissionen hat sich die Region Stuttgart einem Wandel hin zu nachhaltiger Mobilität verschrieben – auch im Güterverkehr, der bislang stark vom Lkw dominiert wird. Obwohl die Region über gute infrastrukturelle Voraussetzungen für den Schienengüterverkehr verfügt (z. B. zwei Häfen, ein großes Terminal, Industriegleise), wird dieses Potenzial bislang kaum ausgeschöpft. Frühere Studien zeigten zwar vorhandene Schnittstellen und Handlungsbedarfe auf, blieben aber ohne konkrete Umsetzungsstrategie.

Ziel eines neuen Projekts ist es nun, durch eine Potenzialanalyse und konkrete Maßnahmen mehr Güterverkehre von der Straße auf die Schiene zu verlagern. Der Fokus liegt auf kleinräumigem, innerregionalem Verkehr sowie auf der besseren Nutzung bestehender Umschlagpunkte. Geplant ist ein zweistufiges Vorgehen: Zuerst sollen Status quo und Nachfragepotenziale analysiert und realistische Ziele und Maßnahmen entwickelt werden. In einem zweiten Schritt folgen konkrete Umsetzungsprojekte in jedem Landkreis sowie der Landeshauptstadt Stuttgart, begleitet von Projektmanagement, wissenschaftlicher Unterstützung und dem Aufbau dauerhafter Strukturen.

Ziel ist es, durch Kooperation, technische Innovation und gezielte Investitionen eine nachhaltige Gütermobilität in der Region Stuttgart zu etablieren. Nach einem entsprechenden Vergabeverfahren konnte Anfang 2025 ein Fachbüro mit der Erarbeitung der Studie und dem Projektmanagement beauftragt werden. Die erste Projektphase soll bis Juli 2025 abgeschlossen sein.

Die Kreiswirtschaftsförderung ist Projektpartner, gemeinsam mit den Landkreisen Böblingen, Ludwigsburg und Rems-Murr, der Landeshauptstadt Stuttgart sowie dem Verband Region Stuttgart.

Expo Real in München 2025

Die EXPO REAL ist Europas größte B2B-Fachmesse für Immobilien und Investitionen. Auf ca. 64.000 Quadratmetern und mit rund 2.000 Ausstellern bildet sie die gesamte Wertschöpfungskette der internationalen Immobilienbranche ab – von der Idee und Konzeption über die Finanzierung und Realisierung bis hin zu Vermarktung, Betrieb und Nutzung. Das umfangreiche Konferenzprogramm mit vielen Referenten bietet einen fundierten Überblick über aktuelle Trends und Innovationen des Immobilien-, Investitions- und Finanzierungsmarktes. Projektentwickler und Projektmanager, Investoren und Finanzierer, Berater und Vermittler, Architekten und Planer sowie Wirtschaftsregionen und Städte sind auf der dreitägigen Fachmesse vertreten.

Der Landkreis Esslingen wird, wie in den vergangenen Jahren, wieder gemeinsam mit der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen auf dem Stand der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH vertreten sein.

Themenfeld Standortmarketing, Strategie, Netzwerkarbeit

Zukunftsdialog Landkreis Esslingen

Mit dem Zukunftsdialog signalisiert der Landkreis Esslingen, dass die großen Herausforderungen unserer Zeit erkannt und gezielt Schwerpunktthemen zur strategischen und operativen Weiterentwicklung unseres Wirtschaftsstandortes gesetzt werden.

Mitglieder des Initiativkreises sind neben Vertretern der Kreistagsfraktionen die IHK, die Kreishandwerkerschaft, die beiden Hochschulen, die Wirtschaftsförderung Region Stuttgart, die Agentur für Arbeit, die IG Metall sowie Südwestmetall. Organisiert und koordiniert wird das Dialogforum von der Kreiswirtschaftsförderung.

Folgende Schwerpunktthemen bilden die inhaltlichen Leitplanken der Zusammenarbeit:

- Fachkräftesicherung & Existenzgründung
- Transformation & Strukturwandel
- Digitalisierung
- New Work – Neue Arbeitsformen
- Attraktive Standortfaktoren

Der Zukunftsdialog Landkreis Esslingen soll dazu dienen, Themen der Wirtschaftsförderung und der Attraktivierung des Wirtschaftsstandorts zu initiieren, weiterzuentwickeln und in konkrete Projekte mit entsprechend zugewiesenen Verantwortlichkeiten überzuleiten. Sobald daraus Projekte erwachsen, die eine Gremienbefassung des Landkreises erforderlich machen, werden diese vom jeweils zuständigen Ausschuss zu bearbeiten sein. Ein Vorteil dieser Art von Zusammenarbeit ist, dass die jeweiligen konkreten Projekte je nach Ausrichtung von den unterschiedlichen Partnern des Zukunftsdialogs federführend gesteuert werden. So können Ressourcen gebündelt und zielgerichtet eingesetzt werden.

Bei der nächsten Sitzung des Initiativkreises am 4. Juli 2025 sollen schwerpunktmäßig die Handlungsfelder Fachkräftesicherung und Transformation & Strukturwandel behandelt werden.

Kreisweit einheitlicher Handwerkerparkausweis

Ein landkreisweit gültiger Handwerkerparkausweis bietet eine Reihe von Vorteilen für Handwerksbetriebe und die regionale Wirtschaft:

- Erleichterung der Arbeitsbedingungen: Handwerker benötigen oft direkten Zugang zu Baustellen oder Kundenstandorten, um Werkzeuge und Materialien effizient transportieren zu können. Ein kreisweiter Parkausweis ermöglicht es ihnen, näher am Einsatzort zu parken, was Zeit spart und die Arbeit erleichtert.
- Bürokratieabbau: Mit einem kreisweiten Parkausweis müssen Handwerker nicht für jede Gemeinde oder Stadt separate Genehmigungen einholen. Dies reduziert den Verwaltungsaufwand für die Unternehmen erheblich und vereinfacht den Arbeitsalltag.
- Kosteneinsparungen: Der Ausweis ermöglicht es Handwerkern, Parkgebühren in verschiedenen Städten und Gemeinden zu vermeiden oder zu reduzieren. Dies senkt die Betriebskosten, was besonders für kleinere Betriebe von Vorteil ist.
- Stärkung des lokalen Handwerks: Durch die erleichterten Arbeitsbedingungen wird das lokale Handwerk gestärkt. Handwerker können Aufträge schneller und effizienter ausführen, was ihre Wettbewerbsfähigkeit im Vergleich zu externen Anbietern erhöht.

Insgesamt trägt ein kreisweiter Handwerkerparkausweis dazu bei, die Arbeitsbedingungen für Handwerker deutlich zu verbessern, den Verwaltungsaufwand zu reduzieren und die Effizienz der Betriebe im Landkreis Esslingen zu steigern. Die Kreiswirtschaftsförderung beschäftigt sich seit rund einem Jahr mit der Thematik und ist hier im engen Austausch mit den Verkehrsbehörden des Landkreises sowie der Kommunen.

Im Sinne des Bürokratieabbaus wäre ein Ausweis für die ganze Wirtschaftsregion Stuttgart aus Sicht der Kreiswirtschaftsförderung die beste Lösung. Ein erneuter Anlauf, den Handwerkerparkausweis auf regionaler Ebene voranzubringen, wurde jedoch im November 2024 vom zuständigen Ausschuss der Regionalversammlung abgelehnt. Um noch nicht mehr Zeit zu verlieren, hat die Kreiswirtschaftsförderung daher den Prozess auf Kreisebene wieder ins Rollen gebracht. Im April 2025 fand die mittlerweile dritte Besprechung mit den Verkehrsbehörden der Städte und des Landkreises unter Federführung der Kreiswirtschaftsförderung statt. Es besteht ein fachlicher Austausch mit den Landkreisen Rems-Murr und Böblingen, die den kreisweiten Ausweis bereits erfolgreich eingeführt haben. Parallel wird mit allen Beteiligten aktuell der Bedarf für einen kreisweiten Parkausweis für Pflegedienste eruiert.

Die weiteren Planungen sehen nun vor, dass sich alle beteiligten Akteure bis Juli 2025 auf gemeinsame Rahmenbedingungen einigen, sodass anschließend die ggf. erforderlichen Gremienbeschlüsse eingeholt werden können. Ziel ist es, den gemeinsamen Ausweis zum Jahresbeginn 2026 einzuführen.

Netzwerkarbeit

Die Kreiswirtschaftsförderung arbeitet in verschiedenen Netzwerken mit maßgeblichen Akteuren aus der Region zusammen. Neben den genannten projektbezogenen Netzwerken organisiert die Kreiswirtschaftsförderung mehrmals jährlich Netzwerktreffen der kommunalen Wirtschaftsförderer aus den Kreiskommunen. Seit dem letzten Jahresbericht fanden die Treffen in Plochingen und Leinfelden-Echterdingen statt.

Außerdem erfolgt eine Mitarbeit im Wirtschaftsbeirat der Stadt Nürtingen. Dieser versteht sich als Forum für aktuelle wirtschaftspolitische Themen und fungiert als Beratergremium für die Wirtschaftsförderung und bei Bedarf auch für den Gemeinderat und die Stadtverwaltung.

Jahresplanung der Tourismusförderung 2025/2026

Zahlen – Daten – Fakten

Beherbergungsstatistik

Mit der anhaltenden Erholung nach den Pandemie Jahren hat der Tourismus in Deutschland im Jahr 2024 zum ersten Mal das Vorkrisenjahr von 2019 übertroffen und einen neuen Rekord gesetzt. 2024 betrugen die Übernachtungszahlen in **Deutschland** 496,1 Millionen und somit 1,9 % mehr als im Vorjahr und 0,1 % mehr als im Jahr 2019.¹ In **Baden-Württemberg** wurde das Vorkrisenniveau bereits im letzten Jahr übertroffen: mit 58,8 Millionen Übernachtungen wurde das Niveau von 2019 um 2,9 % übertroffen, ein Plus von 2,3 % im Vergleich zum Vorjahreswert.

Im **Landkreis Esslingen** wurde 2024 ein deutliches Übernachtungsplus erzielt: Mit rund 1,6 Millionen Übernachtungen wurde ein Zuwachs von 11,1 % im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet. Damit liegt der Landkreis im landesweiten Vergleich auf Platz 5 der wachstumsstärksten Stadt- und Landkreise.² Besonders deutlich fiel die Steigerung im Juni 2024 vor dem Hintergrund der Fußball EM und im Februar, vermutlich aufgrund des milden Wetters, aus. Der Anteil an Übernachtungen ausländischer Gäste beträgt 25 % und die durchschnittliche Aufenthaltsdauer 2 Tage.

Auch in beiden Reisegebieten, an denen der Landkreis Esslingen Anteil hat, sind die Übernachtungszahlen gestiegen. Die **Schwäbische Alb** verzeichnete 2024 mit fast 6 Millionen Übernachtungen eine erneute Steigerung um 1,2 % im Vergleich zum Vorjahr. Bei den Auslandsgästen waren die Zahlen auf der Alb leicht rückläufig: wie im Vorjahr konnten allerdings über eine Million Übernachtungen gezählt werden.³ Die **Gesamtregion Stuttgart** (Landeshauptstadt Stuttgart und die fünf umliegenden Landkreise) verzeichnet 2024 Rekordwerte. Mit 9,6 Millionen steigt die Anzahl der Übernachtungen im Vergleich zu 2023 um 8,7 % und übertrifft das Niveau von 2019.

Die positive Entwicklung im Tourismus setzt sich nicht vollständig ins Jahr 2025 fort: Im ersten Quartal 2025 verzeichnete **Baden-Württemberg** mit 4,2 Millionen Gästeankünften und 10,3 Millionen Übernachtungen zwar das zweitbeste Ergebnis seit Beginn der Erhebung, jedoch einen leichten Rückgang im Vergleich zum Rekordjahr 2024.⁴ Auch im **Landkreis Esslingen** ist ein Rückgang zu beobachten: Sowohl die Ankünfte als auch die Übernachtungen lagen unter dem Niveau des ersten Quartals 2024. Gründe hierfür sind unter anderem der kalenderbedingte Wegfall der Osterferien im März, die 2025 vollständig in den April fielen. Trotz des Rückgangs bleibt das Niveau im historischen Vergleich hoch.⁵

Auf der Schwäbischen Alb und in der **Region Stuttgart** ist ebenfalls ein leichter Rückgang der Übernachtungen erkennbar. Die Zahlen deuten darauf hin, dass sich der Markt nach dem starken Jahr 2024 auf einem hohen, aber stabilisierten Niveau einpendelt.

Der Landkreis Esslingen verzeichnet nicht nur hohe Übernachtungszahlen, sondern profitiert auch vom starken Tagestourismus. Als Teil der wirtschaftsstarken Region Stuttgart zieht er jährlich zahlreiche Tagesgäste an – sei es für Naturerlebnisse auf der Schwäbischen Alb, kulturelle Angebote oder den Besuch historischer Altstädte wie Esslingen am Neckar.

Landesweit wurden 2024 rund 435 Millionen Tagesreisen unternommen, die einen Bruttoumsatz von 15,5 Milliarden Euro generierten.⁶ Auch wenn keine kreisspezifischen Zahlen vorliegen, lässt sich davon ausgehen, dass der Landkreis Esslingen mit seiner attraktiven Lage und gut ausgebauten Infrastruktur überdurchschnittlich von dieser Entwicklung profitiert.

Aufgaben

Das Hauptaugenmerk der Tourismusförderung im Landkreis Esslingen liegt zum einen darin, eine qualitativ hochwertige touristische Infrastruktur zu schaffen bzw. die bereits bestehende weiter auszubauen. Zum anderen dient die Tourismusförderung dazu, das operative Zusammenspiel der Tourismusarbeit auf Orts- und Regionsebene durch die zwischengeschaltete Landkreisebene optimal zu koordinieren und als „Scharnier“ zwischen diesen Ebenen zu fungieren.

Die Notwendigkeit dieser weiteren Ebene zeigt sich vor allem in Form der Gremienarbeit in den verschiedenen Dachverbänden der Region:

- Schwäbische Alb Tourismusverband (SAT), u. a. Mitarbeit im Marketingausschuss sowie in div. Pool-Arbeitskreisen (u.a. Radfahren, Wandern), sowie in der Arbeitsgruppe „Landesradfernwege“
- Regio Stuttgart Marketing- und Tourismus GmbH, u. a. Mitarbeit beim Strategieprozess 2027 und im Nachhaltigkeitsrat Regio Stuttgart zur Weiterentwicklung des nachhaltigen Reiseziels
- Biosphärengebiet Schwäbische Alb, u. a. Mitarbeit im Vergaberat der Partnerinitiative des Biosphärengebiets, Mitarbeit in der Projektgruppe „Fahrtziel Natur“ sowie Federführung bei der Marketingkooperation »hochgehberge«, der gemeinsamen Wanderkonzeption „Mittlere Alb, Albtrauf und Biosphärengebiet Schwäbische Alb“
- UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb e.V., u. a. Mitarbeit im Arbeitsausschuss
- Schwäbisches Streuobstparadies e. V., u. a. Mitarbeit im Fachbeirat „Marketing und Tourismus“
- Naturpark Schönbuch, u. a. Austausch im „Arbeitskreis Tourismus“ der vier Schönbuch-Landkreise (Böblingen, Esslingen, Reutlingen, Tübingen) gemeinsam mit der Naturpark-Verwaltung, sowie in der Fortschreibung des Naturparkplans 2030
- Aktivregion Stuttgart / E-Bike-Region Stuttgart, u.a. Projektleitung für die Internetseite
- Marketingkooperation Neckartalradweg sowie Zuarbeit Geschäftsstellen der weiteren Landesradfernwege, u. a. Mitarbeit bei der Zertifizierung (Qualitätssicherung) und Produktentwicklung (Printprodukte, Internetseite)

¹ Quelle: Statistisches Bundesamt

² Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

³ Die Zahlen der Schwäbischen Alb entsprechen dem SAT-Gebiet, d.h. sie sind nicht identisch mit den Daten zur Schwäbischen Alb, die vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg veröffentlicht werden.

⁴ Quelle: Statistisches Bundesamt

⁵ Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

⁶ Quelle: Sporer, M., & Geiger, S. (2025, März). DWIF-Tagesreisenmonitor: Ergebnisse für das Zielgebiet Baden-Württemberg 2024. DWIF Consulting GmbH (sowie regionale Berichte)

Die touristische Vermarktung sowie die überörtliche Produktentwicklung können weder allein durch einzelne Kommunen noch durch die (über-)regionale Ebene durchgeführt werden. Hier ist seitens des Landkreises die Einbringung in diversen Gremien notwendig, um die Vorteile ideal zu nutzen und die Landkreisinteressen optimal zu vertreten.

Ziel der Aktivitäten der Tourismusförderung im Landkreis Esslingen ist die Erhöhung der Übernachtungs- und Tagesgästeszahlen in Bezug auf Umsatz und Wertschöpfung. Dabei ist zu beachten, dass neben diesen klassischen Kennzahlen das Thema nachhaltiger Qualitätstourismus landesweit immer stärker in den Fokus rückt und künftig der Erfolg einer Destination nicht mehr allein an den Gästezahlen gemessen wird. Mit den weichen Standortfaktoren, die sich aus dem Tourismus ergeben, wird die Attraktivität der gesamten Region gesteigert und neben den Gästen profitieren ebenso die Einwohner des gesamten Landkreises von einem qualitativ hochwertigen Tourismus- und Freizeitangebot.

Strukturierung

Der Landkreis Esslingen ist in seiner touristischen Prägung sehr heterogen strukturiert. Er befindet sich im Bereich einer Vielzahl von z. T. prädikatisierten Landschaftsräumen, wie dem von der UNESCO anerkannten Biosphärengebiet Schwäbische Alb oder dem ebenfalls von der UNESCO zertifizierten Global Geopark Schwäbische Alb. Die Randlage zur Schwäbischen Alb mit dem zerklüfteten Albtrauf, dem Albvorland und den Höhen des Schurwaldes sind außergewöhnliche Landschaften und besonders reizvoll. Daneben prägen zahlreiche Streuobstwiesen das Landschaftsbild und liefern verschiedenste regionale Produkte. Der Neckartal-Radweg entlang der Lebensader der Region, mit vier Sternen als einer der bedeutendsten Radfernwege Baden-Württembergs ausgezeichnet, nimmt einen hohen Stellenwert im Landkreis Esslingen ein. Darüber hinaus gibt es die v. a. für die Naherholung wichtigen Landschaftsräume Schönbuch und Filder. Diese Voraussetzungen eröffnen dem Kreis ein beachtliches Potenzial, um am zunehmenden Aktivtourismus (mit den Themenschwerpunkten Wandern und Radfahren) partizipieren zu können.

Eine Vermarktung als einheitliche touristische Destination macht für den Landkreis Esslingen aufgrund seiner Heterogenität wenig Sinn. Vielmehr ist eine themenspezifische Vermarktung für verschiedene Zielgruppen erfolgversprechend.

Projekte

»hochgehberge«

Die Marketingkooperation »hochgehberge« ist ein Zusammenschluss der Landkreise Esslingen und Reutlingen, des Landes Baden-Württemberg, vertreten durch die Geschäftsstelle Biosphärengebiet Schwäbische Alb beim Regierungspräsidium Tübingen, der Tourismusgemeinschaft Mythos Schwäbische Alb sowie von 19 Kommunen.

Der Landkreis Esslingen wurde zum Koordinator der gemeinsamen Tätigkeiten bestimmt und hat die Geschäftsstelle

hochgehberge mit Sitz bei der Kreisverwaltung in Esslingen übernommen. Die geschlossene Marketingkooperation wurde mit einstimmigem Beschluss der Kooperationspartner und in Abstimmung mit den relevanten Gremien bis Ende 2029 verlängert.

Seit dem Beginn des Projekts hat sich die Wandermarke »hochgehberge« kontinuierlich und erfolgreich weiterentwickelt. Unter dem Motto „hoch gehen, um runterzukommen“ laden mittlerweile 22 Prädikatswanderwege zum Entspannen und Erholen ein. Sie bieten den Wandernden vielfältige Zugänge zur besonderen Kulturlandschaft des Biosphärengebiets Schwäbische Alb. Im Landkreis Esslingen verlaufen sieben der »hochgehberge«-Touren. Diese werden von den Projektgemeinden Beuren, Bissingen an der Teck, Erkenbrechtsweiler, Lenningen, Neuffen, Nürtingen und Owen getragen. Die hohe Qualität der Wanderwege wird durch eine regelmäßige Rezertifizierung gewährleistet, die alle drei Jahre durch das Deutsche Wanderinstitut oder den Wanderverband erfolgt. In diesem Jahr werden drei der Premiumwege im Landkreis Esslingen rezertifiziert, u.a. in Beuren die Wege »hochgefestigt« und »hochgehniesen« sowie der »hochgehsiedelt« in Erkenbrechtsweiler, Hülben und Neuffen. Die »hochgehberge« erfreuen sich großer Beliebtheit und erhalten viele positive Rückmeldungen, insbesondere hinsichtlich der gut durchdachten und gepflegten Wanderwegeinfrastruktur. Um diese hohe Qualität zu sichern, legen die beteiligten Kommunen und die Geschäftsstelle weiterhin besonderes Augenmerk auf den Zustand der Wege. Hierbei werden sie von engagierten Wegepatinnen und Wegepaten unterstützt, die die Wege dreimal jährlich prüfen. Zusätzlich beteiligen sich die »hochgehberge« an der albweiten Kampagne „Rücksicht hält Wege sauber“, um die Wanderwege sauber und ansprechend zu halten. Durch das Besuchermonitoring, welches durch die Geschäftsstelle des Biosphärengebietes Schwäbische Alb erhoben wird, können die Besucherströme und Zahlen an den »hochgehbergen« seit 2020 erfasst werden. Im Landkreis Esslingen sind drei Zählstationen aufgebaut. Dadurch wird deutlich, dass die Wege an Wochenenden, insbesondere an Sonn- sowie an Feiertagen, stark frequentiert werden. Seit Beginn der Zählung im Jahr 2020 wurden beispielsweise am Breitenstein auf dem Weg »hochgehadelt« 78 Besucher im Durchschnitt pro Tag gezählt und am Hohenneuffen 121.

Die Vermarktung der »hochgehberge« erfolgt auf verschiedenen Kanälen: Sowohl im Print- als auch im Online-Bereich sowie durch Präsenz auf Messen und Veranstaltungen in der Region. Neben einer eigenen Informationsbroschüre mit Wegbeschreibungen, welche zur CMT 2025 neugestaltet wurde und einem Infoflyer gibt es einen umfassenden Wanderführer „Hochgehberge zum Runterkommen“ von Dieter Buck (Berg Verlag). Zielgruppenrelevante Magazine, wie das Wandermagazin, die Alblust sowie das Stuttgart Lift mit der Ausgabe „Stuttgart fliegt aus“ werden für redaktionelle Beiträge und Anzeigen genutzt. Zudem spielt die Pressearbeit mit regionalen und überregionalen Zeitungen eine wichtige Rolle. Online sind die Wandertouren auf der eigenen Webseite (www.hochgehberge.de) sowie auf führenden Outdoorportalen wie komoot und Outdooractive präsent. Ergänzt wird dies durch die Social-Media-Auftritte auf Facebook und Instagram mit stetig steigender Followerzahl.

Aufgrund der zahlreichen positiven Rückmeldungen zu dem 2024 eingeführten Wanderpass, wurde für die Wandersaison 2025 erneut ein Wanderpass konzipiert, der Wandernde dazu einlädt, die »hochgehberge« im Biosphärengebiet Schwäbische Alb sowie die Gastgeber entlang der Wanderwege zu entdecken. Neu in diesem Jahr ist die Teilnahme ab bereits drei Stempeln. Das heißt, wer mindestens drei Gastgeber besucht, und Stempel sammelt, kann attraktive Preise aus dem Biosphärengebiet Schwäbische Alb gewinnen.

Unter dem Motto „hoch gehen führt uns zusammen“ bieten die »hochgehberge« auch in diesem Jahr von Mai bis November zwölf abwechslungsreiche Veranstaltungen an, um regionale Besonderheiten wie Streuobst, Weinbau, Gin-Herstellung und Naturerlebnisse entlang der Wege erlebbar zu machen. Diese Events stoßen durchweg auf positive Resonanz.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der »hochgehberge« zeigt eindrucksvoll, wie erfolgreich das Projekt seit seiner Gründung verlaufen ist. Auch in Zukunft wird das Engagement für Qualität und Naturerlebnis im Biosphärengebiet Schwäbische Alb im Mittelpunkt stehen.

Nach der Neueröffnung des Premiumwanderweges »hochgeh-teufelt« im letzten Jahr, ist für 2025 keine Konzipierung weiterer Wege geplant.

Mountainbike-Konzeption Landkreis Esslingen

Mountainbikefahren liegt im Trend. Dies wird verstärkt durch die zunehmende Nutzung von E-Mountainbikes bzw. Pedelects. Im Landkreis Esslingen sieht man sich ebenfalls mit einem zunehmenden Nutzungsdruck konfrontiert. Um der wachsenden Zahl an Mountainbikern ein Angebot bieten zu können und um schutzwürdige Gebiete und Wege zu entlasten, wurde eine Konzeption unter Einbeziehung aller betroffenen lokalen Akteure erarbeitet, die dem Motto „erlauben, um zu lenken“ folgt.

Durch den hohen Abstimmungsbedarf mit vielen verschiedenen Anspruchsgruppen, wie Vertretern aus Forst und Naturschutz, Mountainbikevereinen, Ansprechpartnern der Kommunen, dem Schwäbischen Albverein, ehrenamtlichen Naturschutzverbänden, Jagdpächtern, etc., hat sich das Projekt verzögert. Die Projektförderung konnte um ein Jahr bis Ende Juni 2026 verlängert werden. Trotzdem geht das Projekt voran und es konnten bereits einige Erfolge erzielt werden, die in einem kurzen Zwischenstand dargestellt werden:

Leinfelden-Echterdingen

Die Stadt Leinfelden-Echterdingen hat bereits unabhängig von der Mountainbike-Konzeption zu einem früheren Zeitpunkt mit der Planung begonnen und sich später am Landkreisprojekt beteiligt. Hier wurden zwei Trails „SpätzLE“ und „FlädLE“ umgesetzt und am 29. März 2025 feierlich eröffnet.

Reichenbach an der Fils

In Reichenbach an der Fils wurde ein Trail erarbeitet. Das erste Teilstück wurde bereits genehmigt und im Gelände umgesetzt. Der offizielle Antrag auf Genehmigung für das zweite Teilstück wurde eingereicht und kann aller Voraussicht nach zeitnah genehmigt werden, da im Rahmen der Abstimmung alle Belange

seitens der Forst- und Naturschutzbehörden berücksichtigt wurden. Nach der Genehmigung des zweiten Teilstücks, steht im nächsten Schritt die Beschilderung des Trails an.

Baltmannsweiler und Aichwald

Nach mehreren Begehungen und Runden Tischen kann für die geplanten Trails der offizielle Antrag auf Genehmigung gestellt werden. Wegen einer Straßenkreuzung ist das Straßenbauamt ebenfalls involviert.

Ostfildern und Esslingen-Weil

Für den Routenvorschlag in Ostfildern und Esslingen-Weil konnte nach einem längeren Zeitraum ein betreuender Verein gefunden werden. Bei einem Runden Tisch im Gelände wurde über den Routenvorschlag diskutiert. In Ostfildern und Esslingen-Weil sind Belange privater Waldeigentümer zu berücksichtigen. Es ist der ehrenamtliche Naturschutz stark involviert, da im Gebiet besonders geschützte Artenvorkommen zu berücksichtigen sind.

Nürtingen und Kirchheim unter Teck

Die Stadt Nürtingen beteiligt sich nach einem positiven Gemeinderatsbeschluss ebenfalls an der Mountainbike-Konzeption. Nach einer Begehung im letzten Jahr wurde ein Routenvorschlag erarbeitet, über den bei einem Runden Tisch mit weiteren Beteiligten diskutiert wurde. Nach einer weiteren Begehung zum Thema Amphibienschutz wird der Routenvorschlag weiterverfolgt. In Kirchheim unter Teck wird nach einem betreuenden Verein gesucht, während in Nürtingen der betreuende Verein bereits die Routen im Gelände aufzeichnet, die in den Antrag auf Genehmigung einfließen.

Denkendorf

Für den Routenvorschlag Denkendorf wird aktuell nach einem Verein, der die Betreuung übernehmen könnte, gesucht.

Wolfschlugen, Unterensingen und Neuhausen

Der Gemeinde Wolfschlugen wurde eine Absage erteilt, da trotz intensiver Bemühungen kein Verein gefunden werden konnte, der die Trails betreut. Außerdem sind die Gebiete, die potenziell für legale Trails zur Verfügung stehen, topografisch gesehen deutlich weniger attraktiv als die aktuellen illegalen Trails und bieten nur Raum für kurze Trailabschnitte.

In mehreren Kommunen steht eine Genehmigung kurz bevor. Der Großteil der Genehmigungsverfahren wird voraussichtlich bis zum Sommer 2025 abgeschlossen sein, damit anschließend mit dem Trailbau gestartet werden kann. Parallel zum Trailbau wird die Beschilderung geplant und umgesetzt. Eine Verbindung des bestehenden Mountainbike-Angebots im Landkreis durch das Radnetz wird gerade erarbeitet und die Beteiligung von Kommunen, die eigenständig Angebote geschaffen haben, überprüft.

Landesradfernwege

Qualitativ hochwertige öffentliche Infrastruktur wie Fernradwege sind elementar, um Einheimische und Gäste für einen Urlaub in der Region zu begeistern. Im Rahmen der Qualitätsinitiative Landesradfernwege wurden in Baden-Württemberg in einer bundesweit einmaligen Aktion alle 21 Landesradfernwege des Landes klassifiziert. Das Siegel „ADFC-Qualitätsradroute“ ermöglicht

nun die überregionale Vermarktung der Radrouten als Qualitätsprodukt und macht die Routen und Regionen verstärkt für Radtouristen und Natururlauber aus Deutschland und dem Ausland attraktiv. Die Partner – Städte, Landkreise und Tourismusorganisationen sowie die Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg (NVBW), die Tourismus Marketing GmbH Baden-Württemberg (TMBW) und der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club Baden-Württemberg (ADFC) – setzen sich gemeinsam für die professionelle Vermarktung der Radfernwege als „Qualitätsprodukte aus Baden-Württemberg“ ein.

Die Tourismusförderung nimmt für die Landesradfernwege ihre Aufgabe als „Scharnier“ zwischen den Geschäftsstellen der Landesradfernwege, weiteren Partnern und der Gemeindeebene wahr und setzt sich für eine langfristige Sicherung und Optimierung der Infrastrukturqualität, wie auch für eine gemeinsam mit den Kooperationspartnern abgestimmte Vermarktungsstrategie, mit gebündelten Mitteln und Kräften ein.

Der Neckartal-Radweg, der entlang des Neckartals einmal durch den Landkreis Esslingen verläuft, ist seit Jahren Vorbild für die anderen Radfernwege in Baden-Württemberg.

Mit der bereits 2013 unter Impulsgebung des Landkreis Esslingen gegründeten „Marketingkooperation Neckartal-Radweg“ und der in Stuttgart angesiedelten Geschäftsstelle konnte eine gemeinsame, einheitliche und professionelle Vermarktung des beliebten Radweges in Baden-Württemberg etabliert werden, die sich kontinuierlich weiterentwickelt. Der Radweg konnte im Jahr 2023 nur unter Auflagen die 4-Sterne-Klassifizierung erreichen, unter anderem aufgrund zahlreicher Eng- und Gefahrenstellen.

Durch den Landkreis Esslingen verlaufen zudem der „Schwäbische Alb Radweg“, der „Hohenzollernradweg“, der „Württembergischer Tälerradweg“ sowie der „Württembergischer Weinradweg“. Beim „Hohenzollernradweg“ und „Württembergischer Weinradweg“ wurden die Qualitätsbefahrungen in das Jahr 2024 vorgezogen. Beide Radwege wurden wieder mit 4 Sternen klassifiziert. Die Befahrung des „Schwäbische Alb Radwegs“ steht 2025 an. In Absprache mit dem Straßenbauamt und dem Radverkehrsbeauftragten setzt sich die Tourismusförderung für die laufende Optimierung der Infrastruktur und die fortlaufende Sterneklassifizierung der Landesradfernwege ein.

Die Geschäftsstelle für die drei erstgenannten Radwege ist beim Schwäbische Alb Tourismusverband e. V. angesiedelt. Grundlage der Vermarktung bilden die Übersichtskarten zu den Radwegen, die Webauftritte und weitere On- und Offline-Marketingmaßnahmen, wie beispielsweise Werbebanner an Bahnhöfen in der Region. Am Hohenzollernradweg findet im Sommer 2025 eine mit umfangreichen Social Media-Maßnahmen begleitete Bloggerreise statt.

Die Geschäftsstelle des Württembergischer Weinradwegs ist bei der Projektstelle Weinwege Württemberg der Tourismus Marketing GmbH Baden-Württemberg angesiedelt. Der Radfernweg verläuft streckenweise auf der Route des Neckartal-Radwegs mit Abzweigen in die umliegenden Weinanbauregionen. Daraus ergab sich die Initiative, die Vermarktung der beiden Radfernwege unter Einbezug der jeweiligen Themenschwerpunkte abzustimmen, um von Synergieeffekten zu profitieren. Erstmals

kam somit 2024 eine gemeinsame Übersichtskarte heraus. Der Württembergischer Weinradweg hat Anfang des Jahres ein Projekt zur Erlebnisinszenierung gestartet, um Geschichten und Besonderheiten der Region erlebbar zu machen und die Aufenthaltsqualität entlang des Radwegs zu verbessern.

Aktivregion Stuttgart / E-Bike-Region Stuttgart

Die 2013 gegründete Projektgruppe aus den Landkreisen Böblingen, Esslingen, Göppingen, Ludwigsburg und dem Rems-Murr-Kreis setzt sich für ein vernetztes Pedelec-Angebot für Gäste und Einwohner der Region Stuttgart ein und übernimmt die Vermarktung des elektrischen Radtourismus. Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverbund Stuttgart und der Regio Stuttgart Marketing- und Tourismus GmbH durchgeführt. 2020 wurde entschieden, die Projektgruppe der E-Bike-Region Stuttgart in „Projektgruppe Aktivregion Stuttgart“ umzubenennen. So kann eine inhaltliche Erweiterung um weitere Radwege und das Themenfeld Wandern erfolgen und bei der Vermarktung bespielt werden. Der Name E-Bike-Region Stuttgart bleibt für die Radroute weiterbestehen.

Umgesetzte Maßnahmen in 2024/2025:

- Für die Aktivregion Stuttgart wurde ein neues Logo gestaltet, das auf der CMT 2025 mit den neu aufgelegten Karten für Rad und Wandern vorgestellt wurde. Die Weiterentwicklung des Corporate Designs wird angestrebt.
- Die Zusammenarbeit mit der Regio Stuttgart-Marketing GmbH wird weiterverfolgt.
- Erneute Herausgabe der Radkarte für die Region Stuttgart, die neben der E-Bike-Route weitere 24 Touren für Entdecker und Genießer beinhaltet.
- Erneute Ausgabe der Wanderkarte Region Stuttgart mit 59 Touren für Naturliebhaber, Abenteurer und Ruhesuchende.
- Redaktionelle Beiträge und Anzeigen, auch digital über das Portal komoot.
- Qualitätssicherung der ausgewiesenen E-Bike-Route.
- Pflege der Website www.e-bike-region-stuttgart.de.
- Pflege der Landingpage „Aktivregion Stuttgart“, die Rad- und Wanderwege, E-Bike-Strecken und gastronomische Angebote der einzelnen Landkreise bündelt.

Hinführung zu einer Tourismusstrategie

Seit März 2025 erarbeiten Studierende des Studiengangs Tourismusmanagement der Hochschule Heilbronn im Rahmen eines Projekts die Hinführung zu einem nachhaltigen Tourismuskonzept für den Landkreis Esslingen. Hierbei werden die Ergebnisse einer 2020 mit den Kommunen durchgeführten Umfrage zum Thema „Zukunftsstrategie Tourismus Landkreis Esslingen“ mit einbezogen. Die Ergebnisse werden im Rahmen eines Workshops der Tourismusförderung und ausgewählten Ansprechpartnern der Kommunen und touristischen Einrichtungen im Landkreis Ende Juni 2025 präsentiert.

Geschäftstourismus

Die Region Stuttgart ist mit einem Anteil von 70 % am gesamten Tourismus eine ausgeprägte Geschäftsreiseregion. Der starke Wirtschaftsstandort, exzellente Hochschulen und die innovative Forschungslandschaft bieten ideale Voraussetzungen. Auch im Landkreis Esslingen hat der Geschäftstourismus einen

großen Anteil am gesamten Tourismus. Ebenso hat der Landkreis Anteil am Flughafen Stuttgart und der Landesmesse. Aktuell läuft die Ausarbeitung eines Konzepts mit den Landkreisen Böblingen und dem Rems-Murr-Kreis, das ab 2026 umgesetzt werden soll. Ziel des Projekts ist es, durch neue Synergien in der Region das Volumen an veranstaltungsbezogenen Geschäftsreisen in die Region Stuttgart zu steigern.

Gremienarbeit

Biosphärengebiet Schwäbische Alb

Das Biosphärengebiet Schwäbische Alb liegt rund 50 km südöstlich von Stuttgart, hat eine rund 40 km lange Nord-Süd-Ausdehnung und erstreckt sich damit vom Albvorland über den steil aufsteigenden Albtrauf und die Albhochfläche bis an die Donau im Süden. Die Hang- und Schluchtwälder am Albtrauf sind ein markantes naturräumliches Alleinstellungsmerkmal des Biosphärengebiets. Auch die landschaftsprägenden Streuobstwiesen im Albvorland und die abwechslungsreiche traditionelle Kulturlandschaft auf der Schwäbischen Alb mit ihren Wacholderheiden, Magerrasen, Wiesen, Weiden, Ackerflächen und Wäldern kennzeichnen das Biosphärengebiet. Ein wichtiger Bestandteil dieser Landschaft ist der ehemalige Truppenübungsplatz Münsingen, der zentral in der Gebietskulisse liegt.

Für die operative Arbeit ist die Geschäftsstelle mit Sitz im Alten Lager in Münsingen verantwortlich. Für die vielfältigen Aufgaben des Biosphärengebiets gibt es entsprechende Ansprechpartner. Die Tourismusförderung arbeitet dabei eng mit den Mitarbeitenden aus dem Bereich Partner-Initiative (Mitarbeit im Vergaberat der Partner-Initiative) sowie Tourismus, Besucherlenkung und Verkehr (u. a. Projekt Wanderkonzeption »hochgehberge«) zusammen.

Projekt Konsolidierung Grundwegenetz SAV

Die Überarbeitung und einheitliche Beschilderung des Wanderwegenetzes auf der Schwäbischen Alb, die in Zusammenarbeit mit dem Schwäbischen Albverein (SAV), dem Landkreis Reutlingen, der Tourismusgemeinschaft Mythos Schwäbische Alb und dem Biosphärengebiet Schwäbische Alb erarbeitet wurde, ist im Landkreis Esslingen abgeschlossen. Das Wanderwegenetz im Biosphärengebiet Schwäbische Alb wurde über Jahrzehnte vom Schwäbischen Albverein aufgebaut, ausgeschildert, gepflegt und unterhalten. Mit der Einführung eines albweit einheitlichen Beschilderungskonzeptes, das gemeinsam vom Schwäbischen Albverein und dem Schwäbische Alb Tourismusverband (SAT) verabschiedet wurde, stand jedoch eine umfassende Überarbeitung des gesamten Wanderwegenetzes an.

Das Ziel dieses Projekts war die Schaffung eines qualitativ hochwertigen Wanderwegenetzes, das sowohl in Umfang als auch Pflegeaufwand gut handhabbar ist. Grundlage der Planungen war das Wege- und Beschilderungskonzept »Schwäbische Alb«, das von SAV und SAT entwickelt wurde. Dabei orientierten sich die Planungen an forst- und naturschutzfachlichen Kriterien sowie an den Vorgaben aus der Kernzonenverordnung.

Die Katasterplanung wurde federführend vom Biosphärengebiet und dem Planungsbüro VIA umgesetzt. Am Projekt beteiligt sind im Landkreis Esslingen die zehn Biosphärengebietsgemeinden

Beuren, Bissingen an der Teck, Dettingen unter Teck, Erkenbrechtsweiler, Kohlberg, Lenningen, Neidlingen, Neuffen, Owen und Weilheim an der Teck. Zusätzlich wurden auch die an das Biosphärengebiet angrenzenden Kommunen Altdorf, Bempflingen, Frickenhausen, Kirchheim unter Teck, Neckartailfingen und Neckartenzlingen in die Planungen einbezogen. Die vier Gemeinden Altdorf, Frickenhausen, Lenningen und Owen erhielten parallel zum Grundwanderwegenetz eigene kommunale Rundwege. Die Finanzierung dieses umfangreichen Projekts wurde durch einen bewilligten Förderantrag im Rahmen des Tourismusinfrastrukturprogramms gesichert. Dieser Antrag wurde von den Landkreisen Esslingen und Reutlingen gemeinsam gestellt. Nach einer europaweiten Ausschreibung zur Umsetzung des Projekts, einschließlich der Produktion und Montage der Schilder, wurde der Auftrag an die Firma Schildertechnik Paschold aus Kulmbach vergeben. Im Sommer 2024 wurden die neuen Wegweiser an den festgelegten Standorten im Landkreis Esslingen montiert und die Bauabnahme konnte zum Jahreswechsel abgeschlossen werden.

Um das neue Grundwanderwegenetz im Landkreis Esslingen einzuweihen und allen Beteiligten zu danken, fand am 27. Mai eine Einweihungsfeier am Heidengrabenzentrum statt. Um sicherzustellen, dass das Wanderwegenetz auch in den kommenden Jahren weiterhin gepflegt und unterhalten wird, haben die Landkreise Esslingen und Reutlingen in Abstimmung mit dem Schwäbischen Albverein eine Pflegevereinbarung ausgearbeitet. Diese Vereinbarung stellt die langfristige Qualität und Attraktivität des Wanderwegenetzes im Biosphärengebiet Schwäbische Alb sicher.

UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb

Die Schwäbische Alb wurde aufgrund ihres bedeutenden geologischen Erbes im Jahr 2002 zum Nationalen Geopark ernannt. 2004 erfolgte die Auszeichnung als Europäischer und Globaler Geopark und somit die Mitgliedschaft im Europäischen und Globalen Netzwerk der Geoparks, das von der UNESCO unterstützt wird. Im Herbst 2015 wurde der Geopark als UNESCO Global Geopark ausgezeichnet und darf sich seither »UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb« nennen. 2024 fand die Bereisung des Geoparks durch ein internationales Komitee statt, nach dessen Evaluation der UNESCO Status um vier Jahre verlängert wurde. Besonders lobend erwähnt wurde bei der Beurteilung die gute Vernetzung und Unterstützung durch die Landkreise, Kommunen und relevanten Akteure, die während der Bereisung deutlich wurde.

Der Landkreis Esslingen ist neben neun weiteren Landkreisen der Schwäbischen Alb (Alb-Donau-Kreis, Göppingen, Heidenheim, Ostalbkreis, Reutlingen, Sigmaringen, Tübingen, Tuttlingen und Zollernalbkreis) sowie dem Schwäbische Alb Tourismusverband e. V. (SAT) Gründungsmitglied des Vereins Geopark Schwäbische Alb e. V., der im April 2008 gegründet wurde.

Für die operative Arbeit ist die Geschäftsstelle des Geoparkvereins verantwortlich. Diese hat seit 2018 ihren Sitz in Schelklingen. Die Geschäftsstelle arbeitet sehr eng mit dem Arbeitsausschuss des Geoparks zusammen, der aus Vertretern der Mitgliedslandkreise (im Landkreis Esslingen durch die Tourismusförderung vertreten) besteht. Mit der Geschäftsstelle

werden Ausrichtung, Aktivitäten und Projekte abgestimmt. Fachliche Beratung bekommen Geschäftsstelle und Arbeitsausschuss vom Geopark-Beirat mit seinen Mitgliedern aus den Bereichen Wissenschaft, Wirtschaft, Naturschutz und Tourismus. Aktuell wird an der besseren Sichtbarkeit des UNESCO Global Geoparks Schwäbische Alb gearbeitet, einem der Kritikpunkte der Bereisung. Die geplante B2B-Veranstaltung zur Vernetzung von Geopark-Infostellen, Tourismusbeteiligten und Geopark-Schulen im Landkreis Esslingen wird aufgrund fehlender Kapazitäten des Geoparks auf 2026 verschoben. Der UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb feiert 2025 sein 10-jähriges Bestehen.

Schwäbischer Alb Tourismusverband (SAT)

Die Schwäbische Alb gilt als eine der bedeutendsten Regionen der Erd- und Menschheitsgeschichte. Aktuell fünf UNESCO-Zertifizierungen im Verbandsgebiet – der UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb, das UNESCO Biosphärengebiet Schwäbische Alb, die UNESCO Weltkulturerbestätten Limes und Pfahlbauten sowie seit 2017 auch die Höhlen der ältesten Eiszeitkunst in Talabschnitten der Flüsse Ach und Lone – sind eindrucksvolle Beweise dafür.

Der SAT versteht sich als Sprachrohr der Region bei der Ansprache der Zielmärkte, als Koordinator bei der touristischen Produktentwicklung und als Service-Dienstleister.

Die Tourismusförderung des Landkreises Esslingen bringt sich in diversen Gremien des SAT ein und unterstützt somit die Arbeit der Geschäftsstelle, um den Bekanntheitsgrad der Schwäbischen Alb zu erhöhen:

■ **Pool-Arbeitskreis Wandern**

Umsetzung verschiedener Print- und Online-Marketingmaßnahmen, Beteiligung an Bloggerreisen, Re-Zertifizierung des Albsteigs/HW1, Übernahme des Vorsitzes im Arbeitskreis durch den Landkreis Esslingen

■ **Pool-Arbeitskreis Rad**

Weiterentwicklung Alb-Crossing, Umsetzung von gemeinsamen Marketingmaßnahmen, Übersetzung der Radrouten auf Englisch

■ **Gästekarte Schwäbische Alb**

Seit 2020 können Übernachtungsgäste, die bei einem der rund 150 teilnehmenden Gastgeber übernachten, auf der Schwäbischen Alb mit der neuen AlbCard kostenfrei Bus und Bahn fahren sowie mehr als 185 touristische Highlights und Sehenswürdigkeiten der Region je einmal kostenlos erleben. Im Landkreis Esslingen sind 20 Gastgeber und neun Leistungsträger (u. a. das Freilichtmuseum Beuren, das Naturschutzzentrum Schopflocher Alb und die Festungsrue Hohenneuffen) Partner der AlbCard. Die Tourismusförderung bewirbt im Rahmen der Pflege des Gastgeberverzeichnisses die Gästekarte bei Unterkunftsbetrieben, da die Gästekarte im Landkreis Esslingen im Vergleich zu anderen Landkreisen bisher von wenigen Unterkünften angeboten wird.

■ **Gastgeberverzeichnis Schwäbische Alb**

Pflege des Gastgeberverzeichnisses unter www.schwaebischealb.de in Zusammenarbeit mit dem SAT

Region Stuttgart

Die Region Stuttgart wurde am 22. Januar 2025 auf der CMT von TourCert als nachhaltiges Reiseziel zertifiziert. Die Tourismusförderung im Landkreis Esslingen wurde als Partner des nachhaltigen Reiseziels zertifiziert und verpflichtet sich zur Förderung des nachhaltigen Tourismus und aktiven Unterstützung der Weiterentwicklung des nachhaltigen Reiseziels. Die Tourismusförderung ist Teil des Nachhaltigkeitsrats der Region Stuttgart und hat gemeinsam ein Maßnahmenprogramm entwickelt, das in den nächsten Jahren umgesetzt wird.

Digitalisierung

Online-Angebote werden im Tourismus immer wichtiger, die Auswirkungen der Corona-Pandemie haben den Trend verstärkt. Viele Menschen informieren sich im Internet über Ausflugsziele sowie Unterkünfte und buchen zunehmend auch dort. Die Tourismus Marketing GmbH Baden-Württemberg (TMBW) hat die touristische Datenbank „mein.toubiz“ für ganz Baden-Württemberg implementiert.

Die Inhalte werden auf vielen touristischen Webseiten oder Portalen ausgespielt, beispielsweise auf den Webseiten der TMBW, des Schwäbische Alb Tourismus und der Region Stuttgart Marketing GmbH. Die Tourismusförderung des Landkreises Esslingen beteiligt sich und pflegt Rad- und Wandertouren, Gastgeber oder Sehenswürdigkeiten und kann die Daten bei Bedarf tagesaktuell anpassen. Über „mein.toubiz“ gepflegte Rad- und Wandertouren werden zudem über die landkreiseigene Homepage ausgespielt. Anfang des Jahres 2025 wurde eine Strategie erarbeitet, um die Kommunen aufzurufen, die Daten aktuell zu halten, zu pflegen und im Sinne von Open Data als offene Daten auszuspielen. Einige Kommunen konnten durch den Aufruf von der Dateneingabe überzeugt werden.

Im Sommer 2024 wurde ein digitaler touristischer Veranstaltungskalender auf der Landkreisseite implementiert, in denen die Veranstaltungshighlights aus allen Orten des Landkreises eingestellt werden können. Alle Kommunen des Landkreises Esslingen, sowie touristische Einrichtungen (z.B. Hotel- und Gastgewerbe, Museen, usw.) haben die Möglichkeit, über einen Unterzugang ihre touristischen Daten zu pflegen. Die Nutzung dieser Möglichkeit soll weiter vorangetrieben werden, um die digitalen Informationen zu touristischen Inhalten des Landkreises weiter auszubauen. 2025 wurde die Vermarktung des Veranstaltungskalenders aktiv angegangen und die Webseite hat seit Anfang des Jahres bis zum 24. April 2025 fast 1.000 Aufrufe verzeichnet.

Veranstaltungen

Tourismusmesse CMT – Caravan Motor Tourismus

Die CMT, die größte Publikumsmesse für Tourismus und Freizeit, fand von 18. bis 26. Januar 2025 statt. Die Tourismusförderung des Landkreises Esslingen präsentierte sich auf einem gemeinsamen Stand mit dem Freilichtmuseum Beuren und weiteren wechselnden Partnern, wie dem Naturschutzzentrum Schopflocher Alb, der Stadt Neuffen, dem Urweltsteinbruch Holzmaden und der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen unter dem Dach des Schwäbische-Alb-Tourismusverbandes. Aus einer Hand wurde für die vielen attraktiven touristischen Ziele in und um die Städte und Gemeinden des Landkreises und für das Freilichtmuseum Beuren geworben und es gab verschiedene Aktionen am Stand. Die »hochgehberge« nutzten die Sondermesse „Fahrrad- und Wanderreisen“ vom 18. bis 21. Januar für eine eigene Präsentation.

Für die CMT 2026 ist ebenfalls eine Teilnahme geplant.

Europäische Mobilitätswoche

Im Rahmen der europäischen Mobilitätswoche ist im September 2025 wieder eine Beteiligung der Tourismusförderung am Stand des Sachgebiets „Nachhaltige Mobilität“ des Landratsamts bei „Mobil ohne Auto“ im Tiefenbachtal bei Nürtingen und am Esslinger Klimafest & Umwelttag geplant.

Broschüren

Folgende touristische Broschüren werden von der Tourismusförderung erstellt und regelmäßig aktualisiert:

- Freizeitglück – Aktiv und genussvoll den Landkreis Esslingen entdecken
- Radglück – Auf Tour durch den Landkreis Esslingen
- Premiumwanderwege »hochgehberge« (über Geschäftsstelle hochgehberge)
- Broschüren in Kooperation mit dem VVS – im VVS-Layout
 - 20 Lieblingsziele im Landkreis Esslingen – erstmals aufgelegt 2024
 - 40 Lieblingsziele im VVS – darin 8 Ziele aus dem Landkreis Esslingen, Neuauflage 2024
 - Rad- und Wanderbusse im VVS (darin die Linien Schopflocher und Schwäbische Alb, Blaue Mauer, Reußenstein)
- Freizeit genießen und barrierearm erleben
- Radkarte und Wanderkarte der Region Stuttgart in Zusammenarbeit mit der Aktivregion Stuttgart
- Jakobsweg-Flyer, gemeinsam mit dem Landkreis Tübingen – Flyer läuft aus, dafür wurde der Onlineeintrag aktualisiert
- Online-Version des Flyers Wohnmobilstellplätze im Landkreis Esslingen

Im Hinblick auf die wichtigen Themen Nachhaltigkeit und Digitalisierung werden einige Printprodukte inzwischen nur noch in digitaler Form zum Download (bspw. Wohnmobilsflyer) oder als eigenständige digitale Lösung (digitaler touristischer Veranstaltungskalender) umgesetzt. Die Direktvermarkter-Broschüre wird aktuell nicht nachgedruckt. Die Inhalte sollen zukünftig auf der Landkreis-Unterseite „Genuss“ dargestellt werden und z. B. im Rahmen einer Postkarte beworben werden.

